

# Kommunales Hilfezentrum geht an den Start

Spenden für die „Tafel der Dinge“ können beim JobService sowie bei der Avea abgegeben werden

**Leverkusen.** Hilfesuchende Menschen vor Ort bedarfsgerecht unterstützen – gebrauchte Materialien direkt wiederverwerten – Aufbau kommunaler Güterkreisläufe fördern – CO<sub>2</sub>-Emissionen durch kurze Transportwege reduzieren – preiswerte Warenqualität ausbauen: Diese sozialen, ökologischen und ökonomischen Fundamente bilden die Motivation der JOB Service Beschäftigungsförderung Leverkusen gGmbH zum Aufbau eines Kommunalen Hilfezentrums „Tafel der Dinge“ in enger Kooperation mit der Stadt Leverkusen.

Den Impuls für die Einrichtung eines Kommunalen Hilfezentrums Leverkusen setzte die Hochwasserkatastrophe Mitte Juli 2021. Hier sind umfangreiche Unterstützungsbedarfe für die betroffenen Menschen aufgetreten, die ein langfristig zu etablierendes Angebot zur Vermeidung von Versorgungsgaps bei Großschadens- und Katastrophenfällen sowie gleichzeitig zur dauerhaften sozialen Unterstützung bedürftiger Menschen in individuellen Notsituationen aufgezeigt haben. In Vorbereitung auf weitere Unglücksfälle und Katastrophen-Ereignisse bietet das Kommunale Hilfezentrum Lager- und Warenkapazitäten zur Sicherstellung der Erstversorgung mit wohnlicher Erstausrüstung, Kleidung und grundlegenden Gebrauchswaren. Daneben ist es eine niederschwellige, offene Anlaufstelle zur kostenfreien Aufnahme, Ab-



OB Uwe Richrath (von links), JSL Geschäftsführer Thomas Schorn, Jürgen Schröder, Avea und der Dezernent für Umwelt, Bürger und Soziales, Alexander Lünenbach, begutachten die gespendeten Gegenstände.

FOTO: SANDRA ROSSEL, JSL

holung und Weitergabe von gebrauchten Waren und Gegenständen rund um Ausstattung von Bedarfen des täglichen Lebens.

## Kostenfreies Angebot für Hilfsbedürftige

Das kostenfreie Angebot richtet sich dabei vorrangig an Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger nach dem Sozialgesetzbuch II und XII, Betroffene in Ausnahmesituationen, Geringverdienende, Katastrophenopfer, Hilfebedürftige, von Armut gefährdete Kinder, kinderreiche Familien, auf Hilfe angewiesene Rentnerinnen und

Rentner in der Grundsicherung sowie an bereits erwähnte Quartiersprojekte, Sozialeinrichtungen und Beratungsstellen.

Aufgrund der Versorgung der aus den Kriegsgebieten in der Ukraine geflohenen Menschen, hat die JSL schon vor dem offiziellen Start ihre Arbeit im Kommunalen Hilfezentrum aufgenommen. Gemeinsam mit Partnern und der Stadt Leverkusen sichert die JSL heute schon die Erstversorgung von Geflüchteten in Leverkusen.

## Spendenabgabe auch im Wertstoffzentrum der Avea

Da für die „Tafel der Dinge“ die Abgabe von Spenden so einfach wie möglich sein muss, um möglichst viele benötigte Gegenstände, Werkzeuge, Kleidung, Haushaltswaren für die anschließende Verteilung vorrätig zu haben, arbeitet das Team der JSL hierbei mit dem Leverkusener Entsorgungsdienstleister Avea zusammen. So können am Wertstoffhof in der Dieselstraße Spenden abgegeben werden. Zudem übernehmen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Avea die Sichtung von Abgaben, die über den regulären Betrieb dort abgegeben werden. Nützliche Dinge werden

gesichtet und wenn passend aussortiert, anstatt in die Verwertung zu gehen. Bei Bedarf werden diese dann aufbereitet und gereinigt, um schließlich direkt an bedürftige Menschen in Notlagen, an Quartiersprojekte, Sozialeinrichtungen und Beratungsstellen ausgegeben oder geliefert zu werden. Für den Abhol- und Bringservice stehen zwei JSL-Transportfahrzeuge zur Verfügung. Somit ist eine kurzfristige Verfügbarkeit sowohl in individuellen Unglücks- und Notfallfällen als auch in übergeordneten städtischen Krisensituationen gegeben. Damit sowohl

der Kontakt zu Menschen in Notsituation bestmöglich hergestellt wird, aber auch, um die Idee und den Spendenaufruf möglichst breit zu streuen, baut die JSL ein stadtweites Netzwerk auf, zu dem bisher unter anderem die Verbände der AG Wohlfahrtspflege, Vereine, Beratungsstellen, Charity-Organisationen, Gemeinden und Migrantenverbände gehören.

Als Maßnahme im Rahmen der Beschäftigungsförderung erfüllt das Kommunale Hilfezentrum „Tafel der Dinge“ nicht nur die Aufgabe einer niederschweligen Versorgung Bedürftiger. Das Hilfezentrum ist in Kooperation zwischen der Stadt Leverkusen und der JOB Service Beschäftigungsförderung Leverkusen gGmbH und mit Unterstützung des Jobcenters Arbeit und Grundversicherung Leverkusen als Projekt der Beschäftigungsförderung mit Unterstützung des Teilhabeengesetzes nach den §§ 16e und 16i SGB II konzipiert. Damit verbunden ist der sozialversicherungspflichtige Einsatz von Menschen im vormals langzeitigen Bezug öffentlicher Hilfeleistungen nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) II mit den beschäftigungsbegleitenden Zielen der Stabilisierung, Hilfestellung, Qualifizierung sowie Einleitung einer dauerhaften beruflichen und gesellschaftlichen (Re-)Integration.

Eine Einrichtung, für die Oberbürgermeister Uwe Richrath die Schirmherrschaft übernimmt.